

Neussener Zeitung

Ercheint täglich mit Ausnahme des Son- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., m. Abfr. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk. durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Ämtliches Kreisblatt

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 2spaltige Petitzeile oder deren Raum. Anzeigen 50 Pfg., die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack,
Erscheinung: Neuss, Neustraße 1.

Nr. 290. 1. Blatt.

Donnerstag, 21. Dezember. (Thomas.)

1905. 80. Jahrg.

Wehrkraft und Reichsfinanzen.

Im Reichstage haben die Beratungen über den Reichshaushaltsetat für 1906, über die Finanzreform und über die Flottenvorlage stattgefunden. In den Etat sind auch bedeutende Mehrkosten infolge des letzten Friedenspräsenzgesetzes und des Gesetzes über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit eingestellt. Es handelte sich demnach bei diesen Beratungen darum, die Wehrkraft zu Lande und zu Wasser zu stärken und die dafür sowie für andere, auch sozialpolitische Aufgaben nötigen Mittel zu bewilligen. Der Reichstag stand vor einer nicht leichten Aufgabe. Gewiß verführt das allgemeine Wahlrecht die Abgeordneten nur zu leicht dazu, auf die nächste Wahl und auf die Masse der Wähler, die am liebsten keine Steuern zahlen möchte, Rücksicht zu nehmen. Jedoch sollten sich die Abgeordneten gerade hier daran erinnern, daß jedes imperative Mandat in der deutschen Verfassung verboten ist und daß sie nicht mit Rücksicht auf Teile der Wähler, sondern in Wahrung der Interessen des gesamten Vaterlandes zu stimmen haben. Diese Interessen aber weisen darauf hin, daß sowohl die geforderten Verstärkungen zu Lande und zu Wasser, von denen die ersten allerdings schon im Prinzip bewilligt sind, genehmigt werden, als auch, daß endlich einmal mit der ungeliebten Rumpfwirtschaft im Reich ein Ende gemacht wird. Unsere Streikkräfte zur See reichen nicht hin. Die Auslandsflottenflotte muß erweitert werden. Aber auch die Linienflotte müssen in größeren Dimensionen gebaut werden. Das sind Lehren, die der letzte russisch-japanische Krieg gegeben hat, "ne außer Acht zu lassen, wäre nicht nur leichtsinnig, es wäre auch geradezu töricht, namentlich, wenn man recht scharf auf die Worte achtet, die der Kaiser in der Chronique amtlich über die Lage in der auswärtigen Politik gesprochen hat. Die Zeiten sind wahrlich ernst, sagte er, und in ersten Zeiten wird man an die Pflicht erinnert, daß, wer den Frieden will, den Krieg vorbereiten muß. Deutschland hat geradezu enorme überseeische Interessen zu wahren. Es würde außer Stande gestellt werden, seine jegliche Bevölkerung zu ernähren, wenn es seinen Export nicht aufrecht erhalten und weiter ausbauen könnte. Nur Demagogon können das bestreiten. Und da sollte bei einer solchen Sachlage das Deutsche Reich, dessen Bevölkerung erst durch die Ausdehnung der gewerblichen, auf den Export zu einem bedeutenden Teile angewiesenen Tätigkeit wohlhabend geworden ist, nicht die Mittel aufbringen können, um in seiner Rüstung auf der Höhe der Zeit zu sein? Andere Völker sind uns längst vorangegangen, es wird höchste Zeit, daß wir folgen, um nicht auf dem Weltmarkt ins Hintertreffen gedrängt zu werden. Die verbündeten Regierungen haben Vorschläge für die Deckung der Ausgaben gemacht, wie sie im großen ganzen von jedem Patrioten angenommen werden können. Soweit Massenkonsumartikel neu besteuert werden sollen, handelt es sich um Genußmittel. Bier und Tabak können ganz gut auch höhere Steuern tragen, die Reichserbschaftsteuer belastet die Besitzenden, die neuen Verkehrssteuern werden getragen werden können, weil hauptsächlich wohlhabende Kreise von ihnen betroffen werden. Der Reichstag sollte sich nicht durch den Widerstand, der einzelne Teile der Bevölkerung gerade gegen die vorgeschlagenen Steuern erheben, beirren lassen. Jetzt handelt es sich nicht darum, ob wir die Wehrkraft des Reiches und seine Finanzen in ordnungsmäßigen Stand setzen wollen. Wir müssen es tun und dazu müssen die nötigen Mittel beschafft werden. Mit der Lage der Reichsfinanzen, wie sie gegenwärtig ist, geht es nicht länger weiter. Der Kredit des Reiches wird schließlich erschöpft, und noch im russisch-japanischen Kriege hat man beobachtet können, welchen Wert geordnete Finanzen in allen Lagen für eine Nation haben. Die deutsche Bevölkerung, die patriotisch ist und weiter als von heute auf morgen denkt, verlangt vom Reichstage, daß er diesmal ganze Arbeit macht. Gewiß hat er die Pflicht, die Vorschläge der Regierungen eingehend zu prüfen, er hat aber auch die, nach der Prüfung das Ziel mitzuerstreben, das die verbündeten Regierungen aufgestellt haben. Das Lebensinteresse des Reiches verlangt das von den Reichstagsabgeordneten.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Die Rübenmenge, die im Betriebsjahre 1905/06 in den deutschen Rübenfabriken verarbeitet werden wird, dürfte die des Vorjahres beträchtlich übersteigen. Bis zum 30. November 1905 sind 110.5 Millionen D. verarbeitet worden, der noch ausstehende Rest wird auf 43.1 Millionen D. geschätzt, sodaß voraussichtlich nicht weniger als 153.6 Millionen D. verarbeitet werden würden. Die im Betriebsjahre 1904/05 verarbeitete Rübenmenge belief sich auf 100.7 Mill. D., also auf weniger als diesmal bereits bis

zum 30. November aufgearbeitet wurden. Das mutmaßliche Mehr der jegigen gegenüber der vorigen Kampagne würde sich auf 52.9 Millionen D. stellen. An dem Mehr sind die Provinzen Sachsen mit 13.8, Schlesien mit 8.4, Posen mit 7.6, Westpreußen mit 4.2, die Provinz Pommern sowie Anhalt mit je 3, Brandenburg mit 2.7, Hannover mit 2.3, Mecklenburg mit 1.9, Rheinland mit 1.8, Braunschweig mit 1.4 Millionen D. beteiligt.

Kiel, 19. Dez. Die Entsendung von Kriegsschiffen nach Rußland zum Schutze der deutschen Reichsangehörigen wird hier lebhaft besprochen. Es heißt, daß einige Kreuzer und Torpedoboote seebereit liegen, um auszulassen, sobald die Lage der gefährdeten Deutschen dies erfordert. An der Fahrt würden nicht die Aufklärungsschiffe der aktiven Flotte teilnehmen, sondern die als Artillerie- und U-Bootschiffe verwendeten Kreuzer: Prinz Adalbert, Undine, Nymphe und der noch im Probefahrtverhältnis stehende Turbinenkreuzer Lübeck. Nach den Schilderungen der auf deutschem Boden eingetroffenen russischen Flüchtlinge ist das Schicksal von den Aufklärern zu befürchten. Es liegt zum mindesten die Möglichkeit vor, daß die Einschiffung der Deutschen an Bord der Handelsdampfer Ausbreitungen veranlaßt. An zuständiger Stelle wurde versichert, daß bis heute kein Kriegsschiff oder Kriegsfahrzeug Befehl zur Abfahrt nach den russischen Häfen erhalten habe. Der Hamburger Schleppdampfer "Schwinder", der auch als Personendampfer gut verwendbar ist, lief heute Mittag vor Holtentau ein und legte die Fahrt nach Viborg fort. Die "Batavia" konnte wegen ihrer Größe die Schleuse in Brunsbüttel nicht passieren und dampfte um Skagen nach Rußland. Der englische Kreuzer "Sapphire" wird morgen auf der Fahrt nach Rußland mit dem angeblichen Ziel Riga im Kriegshafen erwartet.

China.

Washington, 19. Dez. Ein Bericht aus Schanghai an das Staatsdepartement befragt: Heute fanden weitere Unruhen statt, wobei es eine Anzahl Tote und Verwundete gab; die Europäer beherrschten jedoch die Stadt. Chinesische Beamte wirfen mit, die Unruhestörungen zu unterdrücken. Zur Zeit der Abwendung dieser Meldung ist alles ruhig.

Schanghai, 19. Dez. Das heute hier eingetroffene deutsche Kanonenboot "Tiger" hat 75 Mann gelandet. Drei amerikanische Kriegsfahrzeuge werden vom Yangtse erwartet. Desgleichen sollen morgen ein japanisches und ein französisches Kriegsschiff eintreffen.

Tokio, 19. Dez. Wegen der Unruhestörungen in Schanghai ist von Sasebo der kleine Kreuzer "Tsuchima" und außerdem ein Kanonenboot entsandt worden.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 19. Dez. In dem an die Offiziere, Mannschaften und Beamten der Garde, Armee und der Flotte gerichteten Aufruf des Zentral-Komitees des Allrussischen Verbandes der Militärs aller Waffengattungen, den die heute erschiene neue sozialdemokratische Arbeiterzeitung "Gewerli Golos" veröffentlicht, heißt es, der Verband bezwecke die Unterstützung der freiheitlichen Bewegung und als Endziel die Einberufung einer konstituierenden Versammlung auf der Grundlage des allgemeinen, direkten und geheimen Stimmrechts, sowie die Verwirklichung einer von dieser Versammlung ausgearbeiteten Staatsordnung und Armeeform. Die Taktik des Verbandes werde bestehen in der Nichtanwendung von Waffengewalt gegen die Freiheitkämpfer; ferner habe er sich zum Ziel gesetzt Aufrechterhaltung der Ordnung, Schutz der Bürger gegen Gewalttätigkeit, Verbindung von Heeren und Verwirklichung des allrussischen Armeeverbandes. Als Schlüssel seiner Tätigkeit verspricht der Verband allen denen Hilfe, die wegen der Beteiligung an ihm leiden müssen.

Alexandrow, 20. Dez. Aus Warschau wird gemeldet: Der Vorsitzende des Warschauer Eisenbahnverbandes ist heute verhaftet worden. Der Verband hat deshalb beschlossen, daß am Freitag ein Ausstand der Beamten der Reichsbahnen beginnen soll. Nach Berichten aus Warschau sollen dort Refruten eine Judenhetze veranstalten.

Sitzung der Stadtverordneten im Rathause am Samstag, den 19. Dezember 1905, nachmittags 5 Uhr.

12. Festsetzung des Haushaltsplanes des Wasserwerks für 1906.

Vorsitzender: Der Haushaltsplan des Wasserwerks für 1906 weist recht erfreuliche Zahlen auf; der Konsum ist von Mk. 67 000.00 auf Mk. 73 000.00 gestiegen, die Einnahmen für Wassermesser von Mk. 10 000.00 auf Mk. 11 000.00. Es weisen die einzelnen Titel auf in Einnahme: Titel I Konsum Mk. 73 280.00, Titel II Wassermessermiete Mk. 11 000.00. Titel III Privat-

lagen Mk. 5000.00, Titel IV Verschiedene Einnahmen Mk. 1220.00, zusammen Mk. 90 500.00; die Ausgaben: Titel I Verwaltungskosten Mk. 15 375.00, Titel II Unterhaltungskosten Mk. 19 050.00, Titel III Wassermesser 4500.00 Mk., Titel IV Betriebskosten Mk. 10 000.00. Titel V Privatanlagen Mk. 2500.00, Titel VI Zinsen und Abschreibungen Mk. 37 977.00. Zusammen Mark 90 500.00. Im nächsten Jahre ist nach der Mitteilung des Herrn Vorsitzenden das Werk auf 0 abgeschrieben.

Der Etat wird genehmigt.

13. Festsetzung der Rechnung der Handwerkerfortbildungsschule für 1904.

Vorsitzender: Die Rechnung der Handwerkerfortbildungsschule weist auf in Einnahme Mk. 2548.69, in Ausgabe Mk. 1995.25, Bestand Mark 533.44.

Die Rechnung wird debattelos genehmigt.

14. Festsetzung des Haushaltsplanes des Hafens und der Ring- und Hafenbahn für 1906.

Vorsitzender: In diesem Jahre ist für diesen Punkt ein besonderer Etat aufgestellt, weil dies von der Versammlung vielfach gewünscht wurde, um eine einheitliche Uebersicht über den Stand derselben zu erhalten.

Die einzelnen Posten betragen in Einnahme: Titel I bestimmte Einnahmen Mk. 16 540.65, Titel II unbestimmte Einnahmen Mk. 391 250. (bei den Ertragsbühren sind statt Mk. 62 000.00 Mk. 65 000.00 angesetzt), Titel III Zuschuß der Stadtkasse zur Deckung der Mehrausgaben Mark 709.35, zusammen Mk. 408 500.00; Ausgaben: Titel I persönliche Ausgaben Mk. 44 602.00, Titel II sachliche Ausgaben Mk. 23 351.92, Titel III Zinsen und Schuldentilgung Mk. 80 867.50, Titel IV Zinsgemein Mk. 259 678.58, zusammen Mark 408 500.00.

Stadtv. Roemann bemängelt, daß man bei Anlage der Beleuchtungsanlage davon Abstand genommen habe, bei der Kranbahn eine Lampe anzubringen. Er habe gefunden, daß dort das Licht nicht zu entbehren sei, und er möchte deshalb den Antrag stellen, daß in der Mitte der Bahn eine Lampe aufgestellt werde, damit eine korrektere Beleuchtung derselben stattfindet.

Vorsitzender erwidert darauf, die Stadt habe keine Veranlassung, die Bühne der Firma Roemann zu beleuchten.

Stadtv. Selz möchte im Hafen Schleppzwang eingeführt wissen. Wenn Dampfer kommen, gebe es sehr viele Störung. Erst heute wieder habe er zu bemerken Gelegenheit gehabt, daß ein Seemann einen Aufenthalt von 1½ Stunde gehabt habe. Dies wirke sehr störend auf den Verkehr und trage nicht dazu bei, daß der Verkehr von Seemannspersonen sich hebe. Die Seemannspersonen hätten meist sehr große Eile. Der Schleppdampfer könne gleich vorteilhaft mit einer Vorrichtung bei Feuergefahr ausgerüstet werden.

Vorsitzender erklärt die Anregung für eine sehr dankenswerte, der Verwirklichung des Vorschlages werde alsbald näher getreten werden. Stadtv. Giesen hält den Betrag von Mark 3.50 für Rangieren eines Waggons für zu hoch, worauf

Vorsitzender erwidert, die Gebühren hierfür seien überall ebenso hoch.

Stadtv. Giesen hält dem entgegen, daß er von Kollegen in Köln erfahren hätte, daß dieselben in der Stadt Köln nur 60 Pfg. bezahlten.

Stadtv. Thymwissen bemerkt dazu noch, daß die Anlieger der Strecke bis zur Düsselborferstraße nur Mk. 1.50 zu zahlen hätten, worauf

Vorsitzender einwirft: Aber nicht für Viehtransporte.

Hierauf wird der Etat genehmigt.

15. Festsetzung des Haushaltsplanes des Schlachthofes für 1906.

Vorsitzender weist darauf hin, daß der Etat gegen den vorjährigen keine wesentlichen Änderungen aufweise. Derselbe balanziert in Einnahme und Ausgabe mit Mk. 55 000. Die Einzelposten weisen auf: Einnahme: Tit. 1. Schlachtgebühren Mk. 24 555.00; Tit. 2. Wiegegebühren Mk. 1925.00; Tit. 3. Stallgebühren Mk. 770.00; Tit. 4. Unterhaltungsgebühren Mk. 12 683.50; Tit. 5. Marktgebühren Mk. 500.00; Tit. 6. Sängebühren und Wagniete Mk. 100.00; Tit. 7. Futterkosten Mk. 1200.00; Tit. 8. Für Dünger Mark 300.00; Tit. 9. Rieten Mk. 700.00; Tit. 10. Kühlhaus und Eisfabrikation Mk. 11 200.00; Tit. 11. Zinsgemein Mk. 766.50; zusammen Mk. 55 000. Ausgaben: Tit. 1. Zinsen und Schuldentilgung Mk. 27 800.00; Tit. 2. Gehälter und Löhne Mark 11 680.00; Tit. 3. Für Schaufeln und Trichinen und Rinnen Mk. 3000.00; Tit. 4. Für Kohlen p. v. Mark 7500.00; Tit. 5. Für Wasserverbrauch Mk. 200.00; Tit. 6. Bureaubedürfnisse Mk. 650.00; Tit. 7. Unterhaltung des Gebäudes und Inventars Mk. 2120.10; Tit. 8. Für Futter und Streu Mk. 1000.00; Tit. 9. Zinsgemein 1049.90; zusammen Mk. 55 000.00.

Stadtv. Müller interpelliert betr. der schon früher von ihm beantragten Änderung betr. Schlachtgebühren, worauf

Vorsitzender erwidert, daß schon in der nächsten Sitzung eine neue Vorlage über die Schlacht- und Wiegegebühren eingebracht werde. Der Etat wird sodann genehmigt.

16. Erlaß eines Ortsstatuts über Erhebung von Beiträgen zu den Kosten von Straßenbeseitigungen auf Grund des Kommunal-Abgabengesetzes.

Vorsitzender verweist auf das der Versammlung im Wortlaut vorliegende Statut im Entwurf. Es entspreche nicht der Billigkeit, daß Grundstückseigentümer, welche an Straßen liegen, bei denen noch keine Straßenbaukosten bezahlt sind, einen gewissen Betrag an die Stadt zahlen müssen. der Artikel 2 der Statuten trägt dem Rechnung und normiert, daß höhere Beiträge für jede Straße besonders normiert werden.

Stadtv. Lazarus wirft ein, in der Finanzkommission sei ausgeführt worden, daß diejenigen, die einmal Straßenbaukosten bezahlt hätten, davon befreit sein sollen.

Vorsitzender weist darauf hin, daß dies im Statut erwähnt sei.

Stadtv. Selz fragt an, ob auch die Neupflasterungen darin einbegriffen seien.

Vorsitzender erwidert, diese könnten normiert werden.

Beigeordn. und Stadtv. Zirkel bedauert, zum Ausdruck bringen zu müssen, daß das Ortsstatut nicht im vorigen Jahre erlassen. In diesem Jahre sei die sehr teure Asphaltierung des Marktes gemacht worden. Es hätten in diesem Falle Tausende gespart werden können.

Vorsitzender erwidert darauf, wenn man früher gekommen wäre, wäre manches auch früher geschehen, er könne doch unmöglich alles auf einmal ändern.

Beigeordn. und Stadtv. Zirkel hat sonst noch Bedenken. Ihm ist bedenklich und fraglich, ob die Anlieger bei Erneuerung eines Pflasters in bisheriger Weise herangezogen werden können. Viele wünschen eine Erneuerung gar nicht, außerdem werde das Pflaster nicht durch sie, sondern durch den allgemeinen Verkehr verdorben.

Vorsitzender hält dem entgegen, wer einmal bezahlt habe, kann nicht wieder herangezogen werden. Das Ortsstatut komme nur da in Frage, wonach keine Straßenbaukosten bezahlt worden seien. Es sei event. nur dann anzuziehen, wenn mit der Erneuerung des Pflasters eine Verbesserung verbunden sei, z. B. wenn asphaltiert werde. Die Versammlung könne außerdem im Einzelfalle beschließen, daß nur ein Prozent erhoben werde. Den Vorteil der Adjazenten abzuwiegen, habe die Versammlung in der Hand.

Beigeordn. und Stadtv. Zirkel meint, wenn eine Straße im Besitze der Provinz geblieben wäre, hätte man die Adjazenten, doch auch nicht heranziehen können, worauf

Vorsitzender erwidert, es wäre dies der Fall.

Stadtv. Thymwissen möchte darüber Aufklärung haben, ob die Adjazenten nur genau für den Raum der Straße, der vor ihrem Hause liegt, oder auch für freie Plätze zu zahlen hätten, worauf

Vorsitzender erwidert, es sei dies genau wie bei den Straßenbaukosten.

Das Ortsstatut wird sodann angenommen.

17. Beleuchtungsanlage am neuen Hafenbecken und an der Industriestrasse.

Vorsitzender: Das neue Hafenbecken muß beleuchtet und mit einem neuen Kran versehen werden, ebenso ist eine Beleuchtung des Bollhofes und der Industriestrasse nötig. Es soll hierfür eine elektrische Lichtanlage gemacht werden, weil man für den Kran doch eine elektrische Zuleitung benötige. Das neue Hafenbecken soll mit Wogenlampen beleuchtet werden, ebenso der Bollhof und die Industriestrasse; dieselben sollen auf 100 Meter Abstand aufgestellt werden. Die Anlagenkosten für Kabel, Masten u. s. w., Wogenlampen zc., kämen auf 27 000 Mk., welche er zu bewilligen bitte. Die Deckung soll aus einer Nachtragsanleihe zur Hafenanleihe erfolgen.

Die Vorlage wird ohne Debatte bewilligt.

18. Gleisänderung am alten Hafen.

Vorsitzender: Am alten Hafen ist eine Gleisveränderung von nöten geworden, wenn der Verkehr ohne Störung vor sich gehen soll. Die Kosten derselben werden sich auf 4000.— Mark stellen.

Vorlage wird ohne Debatte bewilligt.

19. Wasserleitungsanlage am Hafen.

Vorsitzender: Vom Herrn Regierungspräsidenten ist die Stadtverwaltung und zwar mit Recht, aufgefordert worden, am Hafen für eine bessere Trinkwasserleitung zu sorgen und zwar muß dies noch vor Eintritt des Winters bewerkstelligt werden. Der Herr Vorsitzende gibt eine kurze Uebersicht der projektierten Anlage und weist darauf hin, daß gleichzeitig für eine bessere Feuerlöschvorrichtung gesorgt sei, weil Hydranten eingebaut werden sollen. Die Anlage erfordert noch dem Kostenanfrage eine Summe von 6997.86 Mk., die aus der Nachtragsanleihe entnommen werden könnten.

Der Vorlage wird ohne Debatte zugestimmt.

24. Umbau des von „Rheinland“ erworbenen Gebäudes Sammtorwall.

Vorliegender: Für die Realschule muß eine neue Unterkunft bis Ostern 1908 geschaffen werden. Wir müssen das hierfür in Aussicht genommene Gebäude der Versicherungs-Gesellschaft „Rheinland“ um zu einem Schulgebäude brauchbar zu machen im Innern ganz umbauen. Es sollen die vier Klassen der Realschule und vier Klassen der Gewerbeschule in demselben untergebracht werden. Vorliegender schlägt vor, die Erwerbskosten und die jetzigen Umbaukosten auf eine gemeinsame Anleihe für die zukünftige Gewerbeschule zu entnehmen. Die Umbaukosten würden nach dem Voranschlag 19 500 Mark betragen. Es sei möglich, daß einige Tausend Mark gebarnt werden könnten, jedenfalls würden die den Voranschlag unter keinen Umständen übersteigen.

Die Vorlage wird genehmigt.

28. Erneuerung der Wasserleitung in der Rheintorstraße.

Vorliegender: Die Rheintorstraße muß an einigen Stellen gefestigt werden, sie bekommt ein neues Pflaster. Dadurch wird die Wasserleitung bloßgelegt, es ist deshalb eine Erneuerung derselben nötig. Die Kosten belaufen sich auf 3800 Mark. Ich bitte zu bewilligen, daß dieselben zur Hälfte aus dem Bestand des Wasserwerkes zur Hälfte aus der Nachtragsanleihe entnommen werde.

Die Vorlage wird ohne Debatte genehmigt.

Die Ergebnisse der in nichtöffentlicher Sitzung verhandelten Punkte sind aus dem Nachfolgenden ersichtlich.

(Amliches Protokoll.)

Gegeben Neuh, den 19. Dezember 1905.

Anwesend unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Geleit der Beigeordneten und Stadtverordneten Zirkel, die Beigeordneten Klein, Melchers und Hallen und die Stadtverordneten Bellerstein, Frings, Gater, Geleit, Hoffmann, Hoffstadt, Josten, Koch, Köhmann, Körschen, Lazarus, Sanitätsrat Dr. Rheins, Sels, Thumwies, Tojetti, Müller und Wierb.

Entschuldigt der Beigeordnete und Stadtverordnete Leichtenberg und die Stadtverordneten Regierungsbaumeister Buch, Seltersberg und Kommer.

Die Stadtverordneten-Versammlung besteht aus 24 Mitgliedern, davon sind zwei Mandate erledigt.

Stadtkleiner Neuen als Protokollführer.

Die Zusammenberufung hat unter Beachtung der Vorschriften in den §§ 37 und 38 der Städteordnung stattgefunden.

1. Festsetzung der Stadtkassen-Rechnung für 1904. Stadtverordneten-Versammlung legt die Rechnung der Stadtkasse für 1904 nach Prüfung wie folgt fest:

Einnahme auf 3 600 405.12 Mark; Ausgabe auf 3 454 757.56 Mark; demnach Bestand 145 647 Mark 56 Pf.; die Einnahmehälfte betragen 19 046.66 Mark; die Ausgabehälfte betragen 18 864.92 Mark.

Stadtverordneten-Versammlung beschließt dem Bürgermeister und dem Stadtrechtsmeister Entlastung zu erteilen.

Gegen das der Stadtverordneten-Versammlung zur Erklärung vorgelegte Lagerbuch findet dieselbe nichts zu erinnern.

2. Festsetzung der Sparkassen-Rechnung für 1904. Stadtverordneten-Versammlung stellt die Rechnung der Sparkasse für 1904 fest: in Einnahme auf 11 765 531.36 Mark; in Ausgabe auf 11 425 556.68 Mark; Bestand 339 974.68 Mark. Den beteiligten Beamten wird Entlastung erteilt.

Die Rechnung der Prämienparkasse wird festgestellt wie folgt: Bestand am 1. Juli 1904 57 828.15 Mark; Einnahme für 1904/05 51 290.50 Mark; zusammen 109 118.65 Mark; Ausgabe in 1904/05 46 380.35 Mark; verbleiben 62 738.30 Mark. An Prämien sind ausgeschrieben 2373.85 Mark; demnach Vortrag für 1905/06 65 112.15 Mark.

Die Rechnung des städtischen Sparkassenfonds für 1904 wird festgestellt wie folgt: ausgeschrieben Kapitalien 68 000.00 Mark; Zurückzahlung 12 050 Mark. Hiernach ausgeschrieben an Kapitalien am 1. April 1905 66 750.00 Mark.

3. Verwendung des Sparkassen-Nettogewinnes aus 1904. Stadtverordneten - Versammlung beschließt bei dem Herrn Regierungspräsidenten zu beantragen, daß die Sparkassenüberschüsse aus 1904 im Betrage von 67 000 Mark verwendet werden dürfen zu folgenden Zwecken:

1. Zur Verzinsung der für den Ausbau der Straßen im Konsolidationsgebiet Kanalstraße, Beyerstraße aufgenommenen Anleihe von 300 000 Mark, 6000 Mark.

2. Zur Tilgung der Anleihe zur Freilegung des Obertores 5000 Mark.

3. Zur Beilegung von Trittschufen und Trottoirregulierungen 3000 Mark.

4. Für Ankauf eines Fonds zum Neubau eines Hospitals 41 500 Mark.

5. Veranstaltung von Volkskonzerten im Stadtgarten 500 Mark.

6. Beitrag zu den Kosten der Errichtung eines Schwann-Denkmal 1000 Mark.

7. Für Beschaffung neuer Feuerwehrräte 1200 Mark.

8. Für die erstmalige Einrichtung des erweiterten Parks der Realschule 500 Mark.

9. Für Anlage von Bürgergärten 2000 Mark.

10. Für die Errichtung eines Gerätehauses für die freiwillige Feuerwehr 3000 Mark.

11. Zur Deckung der Kosten der Anlage eines Turnplatzes 1500 Mark.

12. Zur Deckung der Reiskosten der Erbauung eines Musikpavillons im Stadtgarten 1800 Mark.

Die Jinsen des Reservefonds der Sparkasse für 1904 im Betrage von 41 000 Mark sollen zu den im Etat für 1905 enthaltenen gemeinnützigen Zwecken verwendet werden.

4. Festsetzung der Rechnung der Armen-Verwaltung für 1904.

Die Rechnung der Armenkasse für 1904 wird nach Prüfung wie folgt festgestellt: Einnahme auf 197 054 Mark; Ausgabe auf 190 459.88 Mark; mithin Bestand 6 594.12 Mark; die Einnahmehälfte betragen 149.96 Mark. Es wird beschlossen dem Bürgermeister und dem Stadtrechtsmeister Entlastung zu erteilen.

5. Festsetzung des Haushaltsplanes der Armen-Verwaltung für 1906.

Der Haushaltsplan der Armenverwaltung für 1906 wird beraten und festgestellt in Einnahme und Ausgabe gleichlautend auf 172 000 Mark und 46 250 Liter Roggen.

6. Festsetzung der Rechnung der Hospital-Verwaltung für 1904.

Die Rechnung der Hospitalverwaltung für 1904 wird nach Prüfung festgestellt: in Einnahme auf 109 401.06 Mark; in Ausgabe auf 109 294.23 Mark; demnach Bestand 106.83 Mark; die Einnahmehälfte betragen 437.13 Mark. Es wird beschlossen den beteiligten Beamten Entlastung zu erteilen.

7. Festsetzung des Haushaltsplanes der Hospital-Verwaltung für 1906.

Der Haushaltsplan der Hospitalverwaltung für 1906 wird beraten und festgestellt in Einnahme und Ausgabe gleichlautend auf 67 500 Mark.

8. Festsetzung der Rechnung der Realschule für 1904.

Die Rechnung der Realschule i. E. für 1904 wird nach Prüfung wie folgt festgestellt: Einnahme auf 6142.50 Mark; Ausgabe auf 9204.11 Mark; hiernach Voranschlag 3 061.61 Mark.

Den beteiligten Beamten wird Entlastung erteilt und gleichzeitig beschlossen, den Voranschlag von 3061.61 Mark aus den laufenden Mitteln der Stadtkasse zu betreiben.

9. Festsetzung des Haushaltsplanes der Realschule für 1906.

Der Haushaltsplan der städtischen Realschule i. E. für 1906 wird beraten und festgestellt in Einnahme und Ausgabe gleichlautend auf 21 100 Mark.

10. Festsetzung des Haushaltsplanes der kaufmännischen Fortbildungsschule für 1906.

Der Haushaltsplan der kaufmännischen Fortbildungsschule für 1906 wird festgestellt in Einnahme und Ausgabe gleichlautend auf 5 900 Mark.

11. Festsetzung der Rechnung des Wasserwerkes für 1904.

Die Rechnung des städtischen Wasserwerkes für 1904 wird nach Prüfung festgestellt wie folgt: Einnahme auf 124 180.47 Mark; Ausgabe auf 95 656.09 Mark; Bestand am 28 524.38 Mark; die Einnahmehälfte betragen 719.07 Mark. Dem Bürgermeister und dem Stadtrechtsmeister wird Entlastung erteilt.

12. Festsetzung des Haushaltsplanes des Wasserwerkes für 1906.

Der Haushaltsplan des Wasserwerkes für 1906 wird beraten und festgestellt in Einnahme und Ausgabe gleichlautend auf 90 500 Mark.

13. Festsetzung der Rechnung der Handwerker-Fortbildungsschule für 1904.

Die Rechnung der Handwerkerfortbildungsschule für 1904 wird nach Prüfung wie folgt festgestellt: Einnahme auf 2548.69 Mark; Ausgabe auf 1995.29 Mark; mithin Bestand 553.40 Mark.

Dem Bürgermeister und dem Stadtrechtsmeister wird Entlastung erteilt.

14. Festsetzung des Haushaltsplanes des Hafens und der Ring- und Hafenbahn für 1906.

Der Haushaltsplan des Hafens und der Ring- und Hafenbahn für 1906 wird beraten und festgestellt in Einnahme und Ausgabe gleichlautend auf 408 500 Mark.

15. Festsetzung des Haushaltsplanes des Schlachthofes für 1906.

Der Haushaltsplan des städtischen Schlachthofes für 1906 wird beraten und festgestellt in Einnahme und Ausgabe gleichlautend auf 55 000 Mark.

16. Erlaß eines Ortsstatuts über Erhebung von Beiträgen zu den Kosten von Straßenbeseitigungen auf Grund des Kommunalabgabengesetzes.

Stadtverordneten - Versammlung beschließt den Erlaß folgenden Ortsstatuts:

Ortsstatut wegen Erhebung von Beiträgen zu den Kosten von Gemeindeveranstaltungen auf Grund des § 9 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893.

Auf Grund des § 9 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des § 10 der Städteordnung für die Rheinprovinz wird in Gemäßheit des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. Dezember 1905 für den Umfang der Stadtgemeinde Neuh folgendes Ortsstatut erlassen:

Art. 1. Von denjenigen Grundeigentümern, welchen durch die Herstellung der im Art. 2 bezeichneten, durch das öffentliche Interesse erforderlichen Veranstaltungen besondere wirtschaftliche Vorteile erwachsen, werden Beiträge zu den Kosten dieser Veranstaltung nach Maßgabe dieses Ortsstatuts erhoben.

Art. 2. Die Erhebung der Beiträge erfolgt für die Befestigung der Fahrwege von Straßen oder Straßenteilen durch Pflasterung, Asphaltierung oder dergleichen Befestigungen. Die Höhe der Beiträge wird von Fall zu Fall durch Beschluß der Stadtverordneten - Versammlung festgestellt; die Beiträge dürfen die Hälfte der Anlagekosten nicht übersteigen; Nebenkosten, die durch Verlegung oder Dichtung der im Fahrweg liegenden Leitungen (Gas-, Wasser-, Elektrizität, Kanal usw.) entstehen, sind in vorgenannten Beiträgen nicht einzurechnen.

Art. 3. Ausgeschlossen bleiben:

1) Diejenigen Fälle, die unter das Gesetz vom 2. Juli 1875 und das auf Grund des-

selben erlassene Ortsstatut vom 3. März 1877 fallen.

2) Ausbesserung einer vorhandenen Pflasterung usw.

Art. 4.

Die Beiträge werden von den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke nach Verhältnis dieser Frontlänge erhoben; die Erhebung erfolgt nach Maßgabe der Bestimmungen des § 9 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893.

Art. 5.

Die Beiträge werden acht Wochen nach der Zahlungsaufforderung fällig, jedoch kann der Bürgermeister unter Zustimmung der Stadtverordneten - Versammlung Teilzahlungen bewilligen. Die Beitreibung der Beiträge erfolgt im Verwaltungszwangsverfahren.

Art. 6.

Das Ortsstatut tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft.

17. Beleuchtungsanlage am neuen Hafensenden und an der Industriestraße.

Stadtverordneten - Versammlung genehmigt die Anlage einer elektrischen Beleuchtung für den neu ausgebauten Teil des Hafens, von der alten Eisenbahnbrücke bis zur Sessentorbrücke, sowie des Zollhafens und der Industriestraße und die Einrichtung einer elektrischen Kraftanlage für 2 Gebräue. Die Kosten in Höhe von 27 000 Mark sollen aus einer Nachtragsanleihe zur Hafenanleihe bestritten werden.

18. Geleisänderung am alten Hafen.

Zur Verwirklichung des Kohlenumschlagverkehrs am alten Hafen genehmigt die Stadtverordneten - Versammlung die Umdänderung der jetzt bestehenden Geleisanlage und bestimmt, daß die entstehenden Kosten in Höhe von 4000 Mark, aus einer eventuellen Nachtragsanleihe zur Ringbahn-anleihe zu decken sind.

19. Wasserleitungsanlage am Hafen.

Stadtverordneten - Versammlung beschließt die Anlage einer Trinkwasserleitung am alten Hafen nach Maßgabe der von der Verwaltung der Ringbahn aufgestellten Zeichnung; die nach dem Kostenanschlag erforderlichen Mittel in Höhe von 6997.86 Mark sollen aus einer Nachtragsanleihe zur Hafenanleihe bestritten werden.

20. Wahl von Armenpflegern.

Die Bornahme der Wahl der Armenpfleger wurde vertagt.

21. Verkauf von Grundstücken an der Further-, Kolping- und Josefstraße.

Stadtverordneten-Versammlung genehmigt den Verkauf folgender Baustellen:

Baustellen Nr. 31 und 32, gelegen an der Kolpingstraße, groß 2.29 und 1.88 Ar, zu 300 Mark für den laufenden Meter Baufrente und Baustellen Nr. 33 und 34, gelegen an der Furtherstraße, groß 3.85 und 3.52 Ar, zu 450 Mark für den laufenden Meter Baufrente an Heinrich Meiners hierelbst;

Baustelle Nr. 39, gelegen an der Furtherstraße, groß 4.69 Ar, zu 475 Mark für den laufenden Meter Baufrente an Theodor Josef Merges, hierelbst;

Baustellen Nr. A Nr. 1780/94, 1781/94, 1782/94, 1783/94, zusammen groß 22.49 Ar, gelegen an der Josefstraße, zum Gesamtprice von 14 000 Mark an Anton Viehmann hierelbst.

22. Stiftung anläßlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars.

Stadtverordneten - Versammlung beschließt, zur Erinnerung an die silberne Hochzeit des Kaiserpaars am 27. Februar n. Js. eine Stiftung in Höhe von 20 000 Mark zum Neubau des hiesigen Waisenhauses. Die Auszahlung der Summe soll auf die Jahre 1906-1908 verteilt werden.

23. Erwerb eines in die Eisenstraße fallenden Terrains Treisens.

Stadtverordneten - Versammlung beschließt, für den Erwerb des in die projektierte Eisenstraße fallenden Terrains die Enteignung zu beantragen.

24. Umbau des von „Rheinland“ erworbenen Gebäudes Sammtorwall.

Stadtverordneten - Versammlung beschließt, das von der Versicherungsgesellschaft „Rheinland“ erworbene Gebäude Sammtorwall Nr. 11/13 nach Maßgabe der vom Stadtbauamte aufgestellten Zeichnungen zu Unterrichtsräumen umzubauen und sollen die Kosten in der veranschlagten Höhe von 19 500 Mark gleich den Kosten des Erwerbs des Grundstücks aus einer für Errichtung der Handwerkerfortbildungsschule aufzunehmenden Anleihe gedeckt werden.

25. Vertrag mit der Staatsbahn - Verwaltung über die Leistungen der Stadt Neuh bezüglich des Dürer Personenzugleises.

In Ausführung des Stadtverordneten - Beschlusses vom 21. November d. Js. erklärt Stadtverordneten - Versammlung sich mit dem Abschluß des vorliegenden Vertragsentwurfes über die Leistungen der Stadtgemeinde Neuh für den Bau der selbständigen Einführung der Personenzugleise in den Bahnhof Neuh einverstanden, mit Ausnahme der Bestimmung über die besondere Mehrzahlung von 2100 Mark für die Erweiterung der Unterführung des Düsselborscher Flades. Die Kosten sollen aus einer demnach aufzunehmenden Anleihe bestritten werden.

26. Vauaplag für die Realschule.

Vorliegender gibt der Versammlung Kenntnis von dem Inhalte der Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums vom 13. ds. Mts. Nr. 27 767; Stadtverordneten - Versammlung beschließt hiernach auf ihrem bisherigen Standpunkte in dieser Angelegenheit zu verharren.

27. Antrag des Neuh Turn-Vereins auf Übertragung eines Platzes für eine Turnhalle.

Die Beschlußfassung über diesen Gegenstand wird vertagt und der Vorliegende beauftragt, mit dem Turn-Verein über die zu treffenden Bedingungen in Verhandlung zu treten.

28. Erneuerung der Wasserleitung in der Rheintorstraße.

Stadtverordneten - Versammlung beschließt die infolge Neubefestigung der Rheintorstraße erforderliche Erneuerung der Wasserleitung für die Strecke zwischen Sassenstraße und Sassenstraße, bestimmt, daß die entstehenden Kosten in Höhe von 3800 Mark zur Hälfte aus dem Bestand des Wasserwerkes, zur anderen Hälfte aus eventuell neu aufzunehmenden Nachtragsanleihe für die Ringbahn zu entnehmen sind.

Von Nah und Fern

Köln, 19. Dez. Die Rheinische Krankenkasse, die schon gestern mitteilte, am Sonntag Zahlungsunfähigkeit erkläre, hatte 17 000 Mitglieder, obwohl viele Mitglieder bereits aus der Kasse ausgetreten sind. Ein Matheser stellte fest, daß die Beiträge um 30 Mark erhöht und die Beiträge um 40 Prozent erniedrigt werden müßten, um die Existenzfähigkeit der Kasse zu sichern. Die letzte Generalversammlung schloß in diesem Sinne. Am 1. Oktober 1905 noch 1900 Mark in der Kasse. Ein Drittel gewaltigen Einnahmen verschlangen die Verwaltungskosten. So war der Zusammenbruch der Kasse wohl zu erwarten.

Köln, 20. Dez. Die Genehmigung der Rheinprovinzialverwaltung zur Errichtung des dritten Stellungsgebäudes, welches nach den Plänen Professor Peter Behrens (Düsseldorf) am Markt der Flora, gegenüber dem „Frauenrotenhof“ Prof. Ulrich, ausgeführt werden soll und Teil in den ersten Festungsstrahlen fällt, ist diesen Tagen erteilt worden. Es wird nun demnach auch mit den Arbeiten für diesen begonnen werden. — Wegen gewaltsamen Glückspiels und wegen Vergehens gegen Totalisatorgesetz (er hatte Wettspiele für glückliche Rennen empfangen und ohne bestmögliche Ausweis über Einsätze bei ausländischen Unternehmungen ausgeführt) wurde gestern mit Buchhaus vorbeistras Kaufmann von Straßammer zu einem Monat Gefängnis 1500 Mark Geldstrafe verurteilt. Zwei Kaufleute wurden wegen Beihilfe zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

B. Gladbach, 20. Dez. Gestern Abend in der Papierfabrik von Zander hierelbst junger Mann mit dem rechten Arm in eine nannte Wurstmachine. Der Arm wurde art zerfleischt, daß er bald seinen Verletzungen erlag.

Andernach, 19. Dez. Einen frechen preßungsverführer verurteilte ein 17-jähriger Mensch von hier, dem wohl die Schromansektüre den Kopf verdreht hat. Bei Familie des Amtsgerichtsrates Herrn Dubur in Abwesenheit des Hausheeren und seiner nahen ein Brief ein, in dem bei Androhung Ermordung sämtlicher Kinder die Forderung gestellt wurde, am Samstag-Abend 10 000 Mark in bar an einem bestimmten Orte in der Nähe der Fabrik niederzulegen. Der Brief wurde Polizeibehörde zugeführt, und dieser gelang auf originelle Weise, den Briefschreiber zu fassen. Der Herr Polizeikommissar Klein ließ sich zu der bestimmten Stunde in elegantem mentostium von dem Hause des Herrn Amtsrichters Dubur in die Nähe des Ortes, an das Geld niedergelegt werden sollte, und ließ sich de und reumütig auf den Burden zu, bereits des Geldes harre. In dem Augenwo die „Dame“ die fälschlich in ein totschentuch gewickelten markierten Tausendstücke in die Hände des Gauners gleiten hatte die andere Hand auch bereits dessen Nampanant und 2 Revolverkugeln riefen die in Nähe verdeckten Schutleute zur Stelle, die verummuteten Burden seiner originellen entkleiden und dingest machten. Er entsp sich als der Sohn des Seilermeisters W. E. Kostium bestand in einem aus Sackleinen bestellten Anzuge mit einer Kapuze, die über Kopf gezogen war und an der Stelle der Augen zwei Löcher hatte. Bei dem Unhold wurde langes, dolchartiges Messer gefunden das er nicht Zeit gehabt, hervorzuholen. Eine empfindliche Strafe wird ihm wohl die fantastischen überleben gründlich aus dem Kopfe treiben. der Durchsuchung des Menschen wurden Zeitungsausschnitte gefunden, welche ähnliche Tricks halten, wie der von ihm verfuhrte. Daß W. dem Briefschreiber identisch ist, beweisen zahlreiche in der elterlichen Wohnung befindliche Handschriften. (Polizeikommissar Klein ist der am 1. Juli vor hier abgegangene frühere Wachtmeister Klein. Red.)

Eigen, 19. Dez. Ein Fuhrunternehmer Wilsdorf wurde gestern Abend tot auf der Straße liegend, aufgefunden. Sein Fuhrwerk, der Fahrer ihm über Leib und Kopf gegangen war, hielt neben ihm.

Wadern, 18. Dez. In Wadrell geriet Müller Nidels mit dem Kopf in das Getriebe seiner Mühle und wurde getötet.

Lüdenfeld, 19. Dez. In der Oberruhr wurde gestern Nachmittag die 16-Jährige Lina Beder von hier erhängt aufgefunden. Mädchen war vor drei Wochen wegen einer ringförmigen Strafe, die ihr wegen Ungehorsams von den Eltern erteilt worden war, von der Strafe entlassen und seitdem vermisst worden. Leiche war schon teilweise in Verwesung übergegangen.

Münster, 19. Dez. Wegen einer niedrigen Pantfächer und Verunreinigung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln durch ekelhafte Stoffe stand heute ein hiesiger Destillateur vor den Schranken des hiesigen Schöffengerichts. W. fabrizierte auch Simbeerlaster für den Verkauf und waren ihm in einer Nacht mehrere Al in den Simbeer-Vottich hineingegraten. Als er am anderen Morgen die Bekleidung vorfand, machten die Arbeiter ihrem Chef von dem M. heur Mitteilung. Dieser kam, sah sich den Pantfächer an und ließ dann die eroffenen Al herausziehen. „Ich kann den Schaden doch dann abgefüllt und verkauft, als ob nichts gefallen sei. Solche Schweinereien sind im trieb wiederholt vorgekommen. Der Amtsan-

Das für die Ad findet in der Mo ergebenst
Das für die Marg findet in der Mo freundlich
Zwang Am Freitag sollen in der Straße 133 gleich bare meißelbaren 1 Wer 1 Gericht

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Jugendchriften
Bilderbücher
Gebet- u. Gesangbücher
Photographie-Albums
Postkarten-Albums
Poesie-Albums
Liebig-Albums
Schreib-Mappen
Noten-Mappen
Musik-Mappen

Portemonnaies
Zigarren-Etuis
Brief-Taschen
Alten-Taschen
Reise- und Handtaschen
Gürtel u. Kettentaschen
Schmuck-Kasten
Toilette-Kasten
Näh-Kasten
Handschuh-Kasten

Schul-Taschen
Schul-Cornitter
Reise-Recessairs
Schreib-Beuge
Reiß-Beuge
Reiß-Schienen
Reiß-Bretter
Rauch-Service
Kipp-Sachen
Ball-Gächer etc.

Briefpapiere u. Kuverts mit und ohne Korrespondenzkarten
in einfachen bis elegantesten Kassetten.

Puppen. * Gesellschaftsspiele. * Steinbaukasten.

Reichhaltige Musterbücher für Visiten- und Neujahrs-
Glückwunschkarten

liegen zur gefälligen Einsicht offen.

Reelle Bedienung. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Theod. Pannenbecker

Büchel 44. Neuss, Büchel 44.

Weihnachtsprämie für unsere Leser!

Nachdem wir uns von der Güte der Ausgabe überzeugt haben, gereicht es uns zur besonderen Freude, unserem Leserkreis in diesem Jahre als
Weihnachts-Prämie unseren **beliebtesten Volksdichter**

Fritz Reuter

zu einem **aussergewöhnlich billigen Preise** anbieten zu können und zwar seine

sämtlichen Werke

in einer

neuen illustr. Pracht-Ausgabe

2 Bände, elegant in 1/2 Leinen gebunden, Gross-Lexikon-Format, ca. 1200 Seiten, mit Illustrationen und ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch

zu dem **Ausnahmepreise von**

3⁵⁰
M.

Fritz Reuter's sämtl. Werke

2 Bände

mit Illustrationen und Wörterbuch, elegant gebunden

3⁵⁰
M.

Unser beliebter Volksdichter „FRITZ REUTER“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen. — Diese vollständige illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als

Sie zeichnet sich aus durch 1. vornehme Ausstattung, 2. vorzüglich gelungene Illustrationen, 3. guten klaren Druck, 4. gutes Papier und ist nur durch Herstellung von Massenauf-

Unter den vielen Angeboten an billigen Ausgaben, die teils unkompletter, teils minderwertiger sind, wähle man nur diese Ausgabe, die in jeder Beziehung zu empfehlen ist.

Es versäume Niemand — Jung oder Alt! — durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, da die Nachfrage eine sehr starke sein wird und diese gute Ausgabe beim Weihnachts-Andrange vielleicht nicht mehr zu haben sein dürfte.

Diese Ausgabe ist zu beziehen durch unsere Expedition, **Neustr. 1.** Bestellungen nach auswärts gegen Einsendung von Mk. 3.50 u. 35 Pfg. Porto 1. Zone, 60 Pfg. Porto 2. Zone u. s. w. oder gegen Nachnahme unter Zuschlag von weiteren 25 Pfg.

Wind- od. kl. Wassermühle mit guter Rundschiff zu pachten oder kaufen gesucht.
Off. unter M K 103 an die Exped. dfr. Ztg. [9627]

Sofort zu vermieten eine schöne Wohnung von 6 Räumen, **Deuststraße 94**, Unterhaus mit getr. Keller, Anteil an Speicher, Waschküche, Bleiche, mit allen Bequemlichkeiten. [9373] Näheres **Glockhammerstr. 20.**

Möbliertes Zimmer, ruhig gelegen, zum 1. Januar gesucht.
Angebote unter P P 30 an die Exped. dfr. Ztg. [9638]

Automatische Wage (Chronos) 5 Kg Füllung, wegen Vergrößerung abzugeben.
Dampfmühle Vedder, Duisburg [9646]

Starke neue Tisch nur 9 Mk. Rheinwallstr. 19.

Für Weihnachten!
Präsent-Zigarren in Kistchen von 25, 50 u. 100 Stük. letzte Ernte neu eingetroffen.
Havana-Importen Reichhaltige Auswahl!
Filiale Schlingensiefel, Crefelderstr. 59. Engros Königstrasse 27, Telefon 341. [9635]

Partie-Waren- und Reste-Geschäft
Otto Böhren in Rheydt.
Neuß, Niederstraße 42,
3 weiges Geschäft

verkauft u. a. folgende Artikel als Spezialität:
Biber-Reste
Zanella-Reste
Handschuh-Reste
Chiffon-Reste
Gardinen-Reste
Feston-Besatz-Reste
Bemdenflanell-Reste
Gloria-Reste
Sammet-Reste
Bettlaken-Reste
Körper- u. Pique-Reste
Satin-Reste
Futter-Reste
Kleiderstoff-Reste
nach Gewicht
nach Gewicht
Günstige Gelegenheit für Hausierer. [9638]

Glückwunsch- und Visitenkarten

von den einfachsten bis zu den feinsten liefert prompt und billig

J. van Haag,
Neuß, Büchel 16.
Telephon 295.

Reichhaltige Musterbücher liegen zur Einsicht offen.



Frische Fische, gute Fische!

Erschließt heute Morgen eine große Sendung lebendfr.

Schellfisch, Cabliau, Rotzungen u. Schollen und verkaufe selbige zu ganz billigen Preisen.

Ferner **Rheinhecht und Rheinbachfische, Kieler Sprotten und Roheibklinge.**

Lebende Weihnachtstarpfen

Rhein- u. Seefischhandlung

Joh. Meuter,

Glockhammerstraße 2.

Fensterrahmen,

Schauenster, Rolläden, Treppen, Haustüren, Wandverkleidung, Boden-Einrichtungen etc. fertigt als Spezialität billigt [496]

Heinr. Hahn,

Med. Schreinerei u. Sargfabrik, Neuß, Krefelderstraße 60

Telephon Nr. 317.

Suche mehrere Waggons

hiefigen Hafer

zu kaufen. [9594]

Offerten mit genauer Preisangabe unt. J Z 27 an die Exped. dfr. Blattes erbeten.

Bertreter.

Erstklassige Cognacbrennerei des Rheinlandes sucht Vertretung für Neuß und Umgebung.

Fr.-Off. unter L an die Exped. dfr. Ztg. [9552]

Guckpuzer

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. [9593]

Stahlwert Krieger A.-G.

Oberkassel bei Düsseldorf.

Ein fleißiger

Müllergefelle findet dauernde Stellung in einer neuzeitlich eingerichteten Kundenmühle. [9595]

Wo, sagt die Expedition.

Jüngerer, fleißiger

Schrotmüller gesucht. [9622]

H. H. Arnolds, Eitelberg b. Aachen.

Ein tüchtiger unverheirateter

Schrotmüller zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bracheler Mühlen, 9629 Bracheln bei Biedern.

Wegen Krankheit des jetzigen Mädchens zu Neujahr oder Lichtmeß ein ordentliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Neuß. Ztg. [9634]

Mädchen vom Lande, 15 Jahre alt, sucht Stelle für alle Hausarbeit zu Lichtmeß. [9628]

Wer, sagt die Expedition. Gut eingetragener

Esel,

6jährig, zu verkaufen [9640] Josefstraße 91.

Praktische

Christ-Geschenke für Herren.

Solide Haus-Joppen

aus Lustre, Loden, Buxkin, mit und ohne Futter, von Mk. 3.— bis 15.—.

Praktische Schlaf-Röcke

mit Kordelverschnürung oder Tuchbesatz.

Elegante Morgen-Joppen

aus Velour oder Samt, mit Seiden-Steppfutter.

Santafie-Westen

in Wolle, Flanell, Piqué, Seide, I und II reihig.

Ueberraschende

Auswahl in modernen vornehmen Neuheiten.

Für jede Figur passende Kleidungsstücke.

Umtausch nach dem Feste evtl. gerne gestattet.

Hettlage

Düsseldorf

Kloster- und Kreuzstrassen-Ecke.

Für den Weihnachtstisch.

Ananas, Brüsseler-Trauben, Tafelrosinen, Mandeln, Tafel-Birnen u. Tafeläpfel, Mandarinen, Apfelsinen, Feigen, Datteln, römische Pfäfen, candierte Früchte, Mandelspekulatius, LambertzPrinten, feinste Dessert-Chokolade und Bisquits.

Astrachan-Caviar, Gänseleber in Terrinen, Kronen-Hummer, Mayonnaise, Sardinen in Oel, geräuch. Lachs, geräuch. Aal, Kieler Sprotten, Gänsegallantine, Gänsebrüste, Gänseleberwurst, Trüffeln, feineren Aufschnitt in allen Preislagen.

Täglich frischen franz. Kopfsalat, Radieschen, engl. Sellerie, Blumenkohl, franz. Endivien.

empfiehlt

B. Barfuss,

Telephon 171. Krämerstrasse 11.

10 % Weihnachts-Rabatt

auf

Pelze, Hüte, Schirme.

Peter Coenen,

Tel. 223. Hutmanufaktur, Crefelderstr. 21.

Größeres Quantum

frischer Rübenrückstände

zu Mark 35.— per 10.000 Kilo bis 30. Dezember abzugeben.

Offerten unter Z G 21 an die Expedition der Neußer Zeitung erbeten. [9645]

M.-G.-D. Eintracht.

Heute Abend punkt 9 Uhr: General-Versammlung. Der Vorstand. [9644]

Düsseldorfer Stadttheater.

Donnerstag, 21. Dez. **Doktor Maus.**

Freitag, 22. Dez. **Nischenbrödel.**

Samstag, 23. Dez. **Alte Heideberg.**

Sonntag, 24. Dez. Diese Vorstellung beginnt um 5 Uhr: **Nischenbrödel.**

Montag, 25. Dez. Nachm.: **Nischenbrödel** Abends: **Hoffmanns Erzählungen.**

Dienstag, 26. Dez. Nachm.: **Nischenbrödel** Abends: **Lothar.**

Schauspielhaus Düsseldorf.

Freitag, 22. Dez. erste Aufführung von Shakespeares **Sommerachtsraum.**

Samstag, 23. Dez. **Sommerachtsraum.**

Sonntag, 24. Dez. Nachm.: 3 Uhr: **Minna von Barnhelm.**

Ein Geige spielendes Fräulein, das geneigt ist, mit einem Klavier spielenden Fräulein 1 oder 2 Abende in der Woche zusammen zu spielen, wolle seine Adresse unter „Violine“ in der Exped. niederlegen.

Ein schwarzes Damen-Portemonnaie mit Inhalt und Rückfahrkarte d. Elektrischen Bahn Neuß - Düsseldorf Mittwoch Abend entwendet in dem Wagen der elektrischen Bahn oder Haltestelle Neuß am Nebentor verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung [9637] Neustrasse 10 a. I. Etage.

Sortierier,

weiß, schwarz und braun gefleckt, zugekauft.

Näheres Neuß, Oberer 160.

Amtliches Kreisblatt

Arzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst
15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren
Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene
Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack,
Expedition: Neuf, Neufstraße 1.

1905. 80. Jahrg.

Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß die Steigerung der Einnahmen und Bäderabgaben nicht allein nur dem heißen Sommer zuzurechnen ist, sondern auch die zum Baden weniger einladenden Monate des Jahres zeigen eine den Sommermonaten entsprechende Steigerung, z. B. November 1904 Mk. 871,55 gegen Mk. 752,50 pro 1903, Bäderabgaben 3924 gegen 3537 pro 1903; Dezember 1904 871,95 gegen Mk. 600,45 pro 1903, Bäderabgaben 3735, gegen 3165 Bäder pro 1903.

Das Geschäfts-Guthaben der Genossen hat sich um 1254,90 Mk. erhöht. Am 1. Januar 1905 beträgt die Mitgliederzahl 251. Am 1. Januar 1905 beträgt die Gesamt-Saftsumme 54 400 Mk.

Auf dem Sarge lagen zahlreiche Kränze. Endlich konnte sie in dem Gesellschaftszimmer; die Thür stand offen, und sie konnte also alles sehen, ohne selbst gesehen zu werden. Sie war furchtbar ängstlich und nervös geworden, es war bald elf, und der Leichenwagen sollte jeden Augenblick kommen. Sie hatte keine

Frank Pittimer.

Frank Vittmer.

Die Lampen beschieneu die staubigen Statuen und Gemälde und die weissen Blumen der Vorkasse, und ihr Licht fiel auf einen langen, polirten Eichen- sarg, der auf einem Dreifuss stand. Ab und zu huschte ein Diener hinein und schlich wieder hinaus. Das Haus lag fest in einer wahren Totenstille, denn Niemandem Genoss war vor Mähdigkeit eingeschlafen, und Niemand hatte augenblicklich die Glocke anhalten lassen. Das Schweigen, das jetzt folgte, war fast ebenso qualvoll, wie derärm es gewesen war.

Auf dem Sarge lagen zahlreiehe Kränze. Niemand saß in dem Gesellschaftszimmer; die Thür stand offen, sie konnte also alles sehen, ohne selbst gesehen zu werden. Sie war furchtbar ängstlich und nervös geworden, es war bald elf, und der Leichenwagen mußte jeden Augenblick kommen. Sie hatte keine

Bitte zu beachten: das Geschäft ist Sonntag bis 9 Uhr geöffnet.

Wo kauft man die schönsten Geschenke? — Unstreitig bei

F. Herm. Zirkel,

40 Shadowstr. 40.

Düsseldorf,

40 Shadowstr. 40.

im Hause der Bürgergesellschaft.

Grösstes und vornehmstes Spezial-Geschäft Deutschlands.

Versand nach Auswärts prompt und unter Garantie. — Vereine und Gesellschaften finden hier die grösste Auswahl und haben **hohen Rabatt.**

Grosser Spielwaren-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe zu jedem annehmbaren Preise.

Solo in Carton

ist eine aus den besten Rohstoffen (geläutertes Rindernierenfett und viel süsser Sahne) hergestellte feine Delikatess-Margarine!

Solo in Carton

— feinste Delikatess-Margarine — besitzt die Eigenschaften bester Meiereibutter und ist von dieser weder im Aroma noch im Wohlgeschmack zu unterscheiden.

Solo in Carton

— feinste Delikatess-Margarine — bräunt, schäumt und duftet wie beste Butter, spritzt nicht aus der Pfanne und ist vorzüglich zum Rohessen!

Solo in Carton

— feinste Delikatess-Margarine — ist überall erhältlich! Jedes Paket trägt ein Datum, mit welchem für beste Qualität und absolute Frische bis zu dem betreffenden Tage garantiert wird! [1971]

Geschw. Cordes

NEUSS, Büchel 53. Spezialgeschäft für Leinen u. Wäsche.

Nur anerkannt beste u. gediegenste Qualitäten. Wäsche für Herren, Damen u. Kinder. Anfertigung von Leib-, Bett-, Tisch- u. Küchen-Wäsche [355] unter Garantie tadelloser Verarbeitung. Uebernahme v. Braut-, Pensions- und Kinder-Aussternern.



3u Weihnachten

ist ein vielfaches und beliebtes Geschenk der berühmte und magenanstregende

L'estomac

von Dr. med. Schrömbgens.

Niederlage bei Herrn Franz Bienenfeld, Neuf, Neumarkt.

Zurückgekehrt von meiner Uhren-Einkaufsreise,

auf welcher ich Gelegenheit hatte, grosse Bestände in feinen Damen- und Herren-Uhren in den ersten Fabriken der Schweiz persönlich gegen Kassa billig einzukaufen, und daher in der Lage bin, dieselben zu billigen Preisen abzugeben. — Empfehle:

Damen- und Herren-Uhren, echt Silber, 2 Gold- 7⁰⁰ an
Damen-Uhren, echt Gold, prima richtig gehende Werke von Mk. 12⁰⁰ an
Herren-Uhren, echt Gold, prima richtig gehende Werke von Mk. 25⁰⁰ an



Kolossales Lager in feinen Präzisions-Anker-Uhren in Gold, Silber, Tula und Stahl.

Mehrjährige schriftliche reelle Garantie. Jede Uhr wird feinabgezogen geliefert. Viele Anerkennungsschreiben über gelieferte Uhren stehen zu Diensten.

Flingerstr. 8 Max Bark, Flingerstr. 8
Gegründet 1880. Telephone 4757.

Bitte genau auf Namen und Hausnummer zu achten.

PALMIN

Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

Bis Weihnachten

gewähre auf

Knabenmützen

20

Prozent Rabatt.

Hut- und Schirm-Centrale

Büchel 18.

Näh- u. Zuschneide-Schule

Karoline Mühlberger, Büchel 53.

Extra Kurse im Zeichnen- und Zuschneiden für Näherinnen.

Zither-Unterricht,

in und ausser dem Hause wird gründl. erteilt. Gleichzeitig empfehle mich bei Vereins- und Privatfestlichkeiten. (9086)

H. Brünig, Neusserfurth 183.

Festgeschenke für Herren!!

Cigarren in Präsentkistchen!! Reichste Auswahl! Cigaretten in Präsentpackungen! C. W. Korten, Neuss, Niederstr. 62.

à 100, 50 und 25 Stück von Mk. 1.— an aufwärts. Umtausch gern gestattet!

C. W. Korten, Neuss, Niederstr. 62.

„Frieden, bis nicht alles erledigt war. So saß sie da und lauschte auf das leiseste Geräusch. Plötzlich hörte sie einen lauten Pörsen der Bortentür, es klopfte heftig, und Enids Herz begann gebieterisch zu schlagen. Wer konnte das sein? Wer war der Fremde, der den Hund auf diese Weise entronnen war? Sie hörte, wie der alte Williams zur Tür ging. Sie hörte das Klirren von Niegeln und Ketten, dann stieg Williams einen leisen Schrei aus. Eine Stimme antwortete, und Enid stürzte zitternd und leichenblau in die Vorhalle. Ein junger Mann mit dunklem, hübschen Gesicht, aber etwas mädchenhaften Zügen stand dort, die Augen auf den mit Blumen bedeckten Sarg geheftet. Er schien vor Jörn und Nummer außer sich. „Worum liegen Sie mich nichts wissen?“ rief er, „warum liegen Sie mich nichts wissen?“ Seine Stimme klang laut und schrill. Enid flog an seine Seite und legte ihm die Hand auf die Lippen. „Ihre Mutter schläft, Frank,“ sagte sie, „drei Nächte hat sie keinen Schlaf gefunden. Eine lange Ruhe wird sie vielleicht wieder gesund machen. Warum sind Sie hierher gekommen?“ Der junge Mann lachte leise. Es war ein recht trüber Humor, und Enid traten die Tränen in die Augen. Sie hatte die Gefahr vergessen, die die Anwesenheit des jungen Mannes über sie brachte. „Ich höre, Chris wäre krank,“ sagte er, „man sagte mir, sie läge im Sterben. Doch ich konnte nicht fort, und darum bin ich so spät gekommen. O, Chris — Chris.“ Er fiel neben dem Sarg auf die Knie, und seine Gestalt wand sich in Schlingeln. Enid biß sich auf die Lippen, um die aufsteigenden Worte zurückzuhalten. Sie hätte viel darum gegeben, hätte sie die Wahrheit sprechen dürfen. Doch sie mußte auf jeden Fall stumm bleiben. Sie wartete, bis sich der Paroxysmus des Kummers gelegt, dann tippte sie den Fremden freundlich auf die Schulter. „Es ist sehr gefährlich für Sie, in diesem Hause zu verweilen,“ sagte sie. „Was frage ich nach der Gefahr, wenn Chris dort liegt?“

„Aber, lieber Frank, Sie müssen doch auch auf andere Rücksicht nehmen, auf Ihre Mutter zum Beispiel. O, Sie hätten heute nicht herkommen sollen. Wenn Ihr Vater wüßte...“ „Mein Vater? Er wäre der Letzte in der Welt, der es erfuhr. Und was fragt er nach etwas, so lange er seine Gemälde und seine Kupferstiche hat. Er hat kein Gefühl, kein Herz, keine Seele.“ „Frank, Sie müssen auf der Stelle fort. Wissen Sie, daß Reginald Jensen hier ist? Er hat Augen wie ein Ruch. Es wäre ein Wunder, wenn er Ihre Stimme nicht hörte, und dann...“ Der junge Mann schien schließlich zu verstehen. Der kummervolle Blick erlosch in seinen Augen, und dafür zeigte sich eine gewisse Furcht darin. „Ich glaube, ich hätte auf jeden Fall kommen müssen,“ erklärte er leise. „Ich will Ihnen keine Unannehmlichkeiten bereiten, Enid, doch ich mußte Sie zum letzten Male sehen. Sonst wäre ich nicht gekommen. Doch da Jensen hier ist, will ich nicht bleiben. Lassen Sie mir irgend ein Augenbekenntnis an Sie, lassen Sie mich für einen Augenblick in ihr Zimmer. Wenn Sie wüßten, wie ich sie liebe. Sie aber sehen aus, als wären Sie gar nicht beklümmert.“ Enid zuckte zusammen. Sie hatte ihre Rolle augenblicklich ganz vergessen. Der Ausdruck der Erleichterung trat auf ihr Gesicht, als sie die Partoglocke anschlugen hörte. Williams schickte sich an, hinauszuweichen, er meinte, er wäre wohl jetzt im Hause nützlich, doch ein Blick von Enid hielt ihn zurück. Gleichzeitig ließ sich draußen auf dem Kies Wagen-gerassel vernehmen. „Sie kommen wegen — wegen des Sarges —“ murmelte Enid. „Frank, es wäre das Beste, Sie gehen. Gehen Sie hinaus, wenn Sie wollen, Sie kennen ja den Weg. Aber bleiben Sie nicht hier.“ Der junge Mann ging wie ein Träumender fort. Der tiefe Kummer betäubte und lähmte seine Sinne; er ging wie ein Nachtwandler. Die Tür zu Christianas Zimmer war offen, und eine Lampe stand auf dem Tisch. Er erblickte ein paar Rippesachen, einige Vasen mit vergilbten Blumen, und alles verriet, daß hier ein amüßiges, holdes Wesen gelebt.

Frank Vitterer sah sich eine Weile im Zimmer um. Auf einem Tisch neben dem Bett stand die Photographie eines Mädchens in silbernen Rahmen. Vitterer ergriff sie hastig. Es war ein gutes Bild, das beste Bild, das er von Christiana je gesehen. Er schlich in den Korridor und schloß die Tür hinter sich. Dann ging er weiter, die Blicke auf das Portrait geheftet. Das Mädchen schien ihn aus dem Rahmen zuzulächeln. Er hatte Christiana schon als Kind geliebt, doch er fühlte es nie so sehr, als in diesem Augenblick. Jetzt hatte er eine Erinnerung an sie, er war nicht umsonst gekommen. Er konnte sich nicht denken, daß Christiana tot war, und er nie wieder in ihr jüngerem, zärtliches Gesicht blicken sollte. Nein, er mußte gleich wieder erwachen, es war alles nur ein Traum. Wie anders war es, als er das letzte Mal hier gewesen! Er war in das Haus geschmuggelt worden und hatte das Zimmer mit der Eigentümlichkeit innegehabt. Er... Das Zimmer mit der eigenen Tür öffnete sich, und ein dicker Mann mit einem weißen Verband um den Hals stand dort, mit zitternden Gliedern und einem bösen Lächeln auf dem finstlichen Mund. Vitterer fuhr zurück. „Reginald,“ rief er, „Sie erwartete ich hier nicht, Joni...“ „Sonst hätten Sie nicht zu kommen gewagt,“ versetzte Reginald heiser. „Ich höre Ihre Stimme und wollte Sie willkommen heißen, wenn es auch mit persönlichen Unannehmlichkeiten für mich verknüpft war. Helfen Sie mir wieder ins Bett. Und nun sagen Sie, Sie unverschämter, junger Verrückter, wie können Sie es wagen, sich hier blicken zu lassen?“ „Ich wollte Chris sehen,“ erklärte Vitterer, „doch ich kam zu spät. Selbst wenn ich gewußt hätte, ich würde Sie hier treffen, ich wäre doch gekommen. O, ich weiß, was Sie sagen wollen, ich weiß, was Sie denken. Doch einst wird der Tag kommen, in dem Sie Ihren trogen Kump, mögen Sie dann, das Schlimmste gegen mich unternehmen.“ Jensen lachte, als hätte er ein zorniges Kind vor sich. Seine Augen flammten und seine Zunge sprach Worte, die Vitterer früher geärgert hätten.

Doch jetzt zeigte er nichts dergleichen. Er war wie ein Knabe, der einen Mann, der ihn mit einer Peitsche gegenübersteht, mit einem Stein werfen will. Jensen sah das schnell, und sofort änderte er seine Haltung. „Sie wollen sagen, Sie haben keine Furcht vor mir?“ erklärte er. „Nein,“ versetzte Vitterer, „wenigstens nicht so große wie früher.“ „Und wahrscheinlich bilden Sie sich ein, etwas entdeckt zu haben?“ Vitterer schwankte augenscheinlich zwischen dem Wunsch, zu schweigen und dem noch lebhafteren Verlangen, zu sprechen. Das höhnische Grinsen seines Feindes reizte ihn. „Jensen's Gesicht“ war einen Schatten blässer geworden. „Ich glaube, das wird Ihnen nicht viel Segen bringen. Wollen Sie nicht so freundlich sein, mir das längliche, schwarze Buch vom Tisch reichen. Sie können ja auch einmal etwas für mich tun... Doch was ist das?“ Draußen ließ sich ein ganz leiser Laut vernehmen. Enid lauschte. Bald entdeckte sie, was geschehen war, denn sobald sie die Schwärze abgezeichnet, war sie Vitterer die Stufen hinauf gefolgt. Als sie an Jensen's Zimmer vorüberkam, schlug das Geräusch von Stimmen an ihr Ohr. Laufend blieb sie stehen. Sie hätte viel darum gegeben, wäre Vitterer nicht erschienen, doch alles schien sich in diesem entsetzlichen Hause zum Bösen zu wenden. Doch Jensen's letzte Worte genigten ihr. Sie raffte ihre Röcke zusammen und flog die Stufen hinunter. In der Vorhalle stand Williams mit grimmigem Gesicht und rief sich nachdenklich mit dem Zeigefinger das Kinn. „Nun, was gib's, Miß?“ rief er. „Stellen Sie keine Fragen,“ versetzte Enid, „holen Sie mir sofort einen Champagnerbrüder. Wenn Sie keinen finden, dann eine gewöhnliche Ränge. Dann kommen Sie nach dem Badezimmer. Es handelt sich um Leben und Tod.“

(Fortsetzung folgt.)